

EIFELER MUSIKFEST

Über 100 Musiker vor dem Altar

Von Carolin Bietzker, 20.06.11, 18:38h, aktualisiert 21.06.11, 10:05h

Die Chorgemeinschaft „Allegro Vivace“, der Kirchenchor Marmagen und das Schoeneck-Ensemble Koblenz führten in der Basilika Werke von Charles Gounod und Georges Bizet auf. Paul F. Irmen dirigierte das Festkonzert.



Carsten Siedentop (Bass), Andreas Wagner (Tenor) und Adréana Kraschewski (Sopran) glänzten beim 66. Eifeler Musikfest im Kloster Steinfeld. (Bild: Bietzker)

KALL-STEINFELD Ein solches Großaufgebot an Musikern gab es beim Eifeler Musikfest schon lange nicht mehr. Über 100 Musiker füllten am Sonntagnachmittag den Altarraum der Steinfelder Basilika, um geistliche Werke von Charles Gounod und Georges Bizet zur Aufführung zu bringen. Obwohl die Stücke nun wirklich keine Gassenhauer sind, war das Konzert trotz bestuhlter Gänge und Seitenschiffe schon im Voraus ausverkauft. Diesmal gestalteten einheimische Chöre das Festkonzert beim 66. Eifeler Musikfestes.

Die Chorgemeinschaft „Allegro Vivace“ aus Bad Münstereifel und der Kirchenchor Marmagen nahmen sich

der mächtigen Kompositionen an und gaben ihnen optisch und klanglich einen würdigen Rahmen. Den Instrumentalpart übernahm das Schoeneck-Ensemble Koblenz. Bei Chorleiter Paul F. Irmen, dem Kirchenmusiker aus Marmagen, war das große Klanggebäude in besonders guten Händen.

Mit einem reinen Unisono begann die „Messe solennelle en l'honneur de Sainte-Cécile“, kurz „Cäcilienmesse“. Doch Charles Gounod verharret nicht lange in der Stille, und so schöpfte Paul F. Irmen sogleich aus dem Vollen. Das Orchester begleitete mit Pauken und Trompeten die riesige Sängerschar, die mit einer außergewöhnlich starken Männergruppe gesegnet war.

Zarte Sologesänge

Mächtig und voluminös breitete sich der Klang in der Basilika aus, geriet dabei allerdings nie zu brachial. Die Sologesänge erklangen eher zart. Vor allem Adréana Kraschewski bewegte das Publikum mit ihrer klaren, aber sanften Stimme und ihrem innigen Gesang. Freundlich mutete auch die Basstimme von Carsten Siedentop an, der von einem mächtig erhabenen Timbre Abstand nahm und sich gemeinsam mit dem Tenor Andreas Wagner sanft in die herrlichen Terzette einfügte.

Mit großem unmittelbarem Ausdruck ging es auch bei Georges Bizet weiter. Eindringliche, homophone Chorpartien wurden vom Orchester mit einem prägnanten Rhythmus bedacht. Das „Te Deum“, das Bizet im Alter von 20 Jahren schrieb, war lange Zeit verschollen und wurde erst 1970 wieder entdeckt. Die Musikerinnen und Musiker gaben alles, doch manchmal litt die Schönheit des Chorklangs ein wenig unter dem sehr kräftigen Gesang, der gegen Ende der Aufführung doch leicht angegriffen wirkte.

Wunderschön war hier abermals die Stimme der Sopranistin Adréana

Kraschewski, die den wahrlich sprunghaften Satz „Te Rex gloriae, Christe“ über einem äußerst anspruchsvollen Orchesterpart wendig und glanzvoll meisterte, im danach folgenden „Te ergo quaesumus“ dann einen vollen, schwermütigen Ton anschluss. Die bezaubernde Sängerin artikulierte angenehm weich und natürlich.

Es war wirklich sehr festlich, das große Konzert in der Basilika des Klosters Steinfeld. Paul F. Irmen hatte sich nahezu verausgabt. Das Schoeneck-Ensemble Koblenz, das mit viel Engagement und großem Können aufwartete, sowie die Chorgemeinschaft „Allegro Vivace“ und der Kirchenchor Marmagen besicherten dem 66. Eifeler Musikfest einen fulminanten Abschluss.

<http://www.euskirchen-online.ksta.de/jeo/artikel.jsp?id=1308571403520>

Copyright 2011 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.